

Mouvement Ecologique asbl
Friends of the Earth - Luxembourg
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg



tél.: 43 90 30-1 (grenzen telefon)
fax: 43 90 30-43 - e-mail: meco@emweltzenter.lu
CCP: IBAN LU16 1111 0392 1729 0000
BCEi: IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

18/12/2003

065/2003

31 neue Strassen geplant:

Strassenbauverwaltung weiterhin ein "Staat im Staat"?!

Dem Mouvement Ecologique wurde rezent ein äußerst brisantes neues "Strategiepapier" der Strassenbauverwaltung mit dem Titel "*Papier stratégique "route 2020.lu" du reseau routier étatique*" (Oktober 2003) zugespielt.

Dass es dieses Papier überhaupt gibt, ist schlichtweg ein politischer Skandal! Immerhin wird seit einigen Jahren daran gearbeitet, dass u.a. endlich Kohärenz in die Transportpolitik kommt und der Strassenbau sich nach landesplanerischen Vorgaben zu entwickeln hat. Erfolgen soll dies bekanntlich im Rahmen des IVL, (Integriertes Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept), das in einer Partnerschaft zwischen Innen-, Transport-, Bauten- und Umweltministerium erstellt wird und im Januar 2004 veröffentlicht werden soll.

Dass parallel - ja sogar unabhängig vom IVL - die Strassenbauverwaltung dieses separate Strategiepapier erarbeitet hat und weder ins IVL noch in den sektoriellen Plan "Transport" einfließen liess (!), ist politisch inakzeptabel. Dies zumal die Zeitspanne, für welche das "Strategiepapier" erstellt wurde, identisch ist mit derjenigen des IVL (15 Jahre)! Ein separates Strategiepapier kann demnach nur bedeuten: die Strassenbauverwaltung ignoriert den Anspruch einer kohärenten Regierungsplanung einfach und kocht weiterhin ihre eigene Suppe!

Dass - neben dem hohen Personal-, Fach- und Kostenaufwand für die Erstellung des IVL-Konzeptes -, eine Verwaltung sich weiterhin dieses Recht herausnimmt, gibt demnach all jenen Recht, die in den "Ponts et Chaussées" noch immer einen Staat im Staat sehen, der de facto, wie in den letzten Jahrzehnten Landesplanung konkret vor Ort betreibt - unabhängig von den Direktiven der Landesplanung.

Das IVL-Konzept hat dabei als Ziel, u.a. die Strassenbauplanung endlich der wünschenswerten Siedlungsentwicklung bzw. Landschaftsnutzung unterzuordnen. Dieser lobenswerte Anspruch wird von der Strassenbauverwaltung nunmehr völlig ad absurdum geführt.

Dass die Strassenbauverwaltung bei der Erstellung des Strategiepapiers augenscheinlich von der Bautenministerin gedeckt wird, ergibt sich aus einer Unterredung des Mouvement Ecologique mit der Bautenministerin am 12. Dezember 2003. Letztlich muss sie die politische Verantwortung dafür tragen.

Über diese grundsätzlichen Überlegungen hinaus, muss zusätzlich festgestellt werden, dass die im Strategiepapier aufgeführten Strassenprojekte zum grössten Teil aus landesplanerischer, transport- und umweltpolitischer Sicht untragbar sind.

Einige Beispiele:

Geplant sind sage und schreibe 31 (!) neue grössere Strassenbauprojekte, davon 6 auf "europäischer" Ebene, 7 grenzüberschreitende, 13 auf regionaler Ebene sowie 5 lokale. Damit werden alle Befürchtungen des Mouvement Ecologique und der Bürgerinitiativen (Plattform "Fir Mobilitéit mat Zukunft") in ihren Befürchtungen bestätigt.

Vor allem auch bei der Auflistung der "europäischen" Projekte zeigt sich die Denkweise der Strassenbauverwaltung: während die Bascharager Umgehung den Einwohnern als lokale Entlastung verkauft wird, handelt es sich gemäss Bautenverwaltung um ein "europäisches" Projekt... Die gleiche Argumentation wird ebenfalls für die Umgehung von Echternach bzw. Remich benutzt.

Absolut untragbar sind auch diverse grenzüberschreitende Projekte. Im Strategiepapier ist so die "Liaison de Sélange", der Ausbau der Nordaxen (u.a. "collectrice du Nord"), der teilweise Ausbau der Düdelinger und Arloner Autobahn auf 2x3 Spuren u.a.m. angeführt. Laut Informationen des Mouvement Ecologique werden einige dieser Projekte im IVL als nicht sinnvoll bezeichnet. Dies stellt ohne Zweifel einen hohen politischen Sprengstoff dar. Die beiden "Strategien" greifen nicht nur nicht ineinander, sondern widersprechen sich schlichtweg! Ein fragwürdiges Licht auf die Taktik der Strassenbauverwaltung wirft ausserdem die Tatsache, dass eine Reihe dieser Projekte von der Bautenverwaltung bis dato negiert wurden - während sie aber in Wirklichkeit die Planung vorantrieb.

Dass die Strassenbauverwaltung die Anbindung der "collectrice du Sud" an das belgische Autobahnnetz mit der lapidaren Feststellung kommentiert "la collectrice du sud deviendra une route internationale" ist, angesichts der damit verbundenen Folgen für den Süden schlicht unverantwortlich. Ebenso fragwürdig ist das Vorhaben, den Ring um die Stadt Luxemburg ("rocade Nord") definitiv zu schliessen.

Bedrückend ist eine weitere Tatsache: Luxemburg muss bis Ende des Jahres einen Plan vorlegen, wie die CO2-Emissionen reduziert werden können. Bis zum Jahre 2010 sind wir aufgrund von internationalen Verträgen verpflichtet diese um 28% zu senken! Die gigantischen Strassenbauplanungen werden unweigerlich zu einem Mehr an Emissionen führen - dieses Problem wird nicht einmal am Rande erwähnt... Doch vielleicht denkt die Strassenbauverwaltung, eine solche Reduktion sei Aufgabe von Industrie und Handwerk...

Die eigentliche Schlussfolgerung aber zieht die Strassenbauverwaltung selbst: "*Le but de ce papier est de metre en evidence la continuité des travaux et la Philosophie de l'administration des ponts et chaussées en matière de planification routière future.*" Dem ist nichts hinzufügen.

Um einerseits allen interessierten Bürgerinnen, andererseits aber auch den politisch Verantwortlichen eine Einschätzung der politischen Tragweite des Vorgangs zu ermöglichen, ist das Strategiepapier auf der Internetseite www.emweltzenter.lu des Mouvement Ecologique ab Freitag 19. Dezember (12h00) einzusehen.

MOUVEMENT ECOLOGIQUE asbl.